

Für unsere Frauen.

Wirtschaftliche Winke.

In dem bereits besprochenen Büchlein der Frau Riza Krißhaber finden wir noch manches Bemerkenswerte. 3. B.: Die Verwendung von Zeitungspapier zum Blankputzen der Verkleidung von Sparherden, Badezimmer- und Küchenwandverkleidungen und Porzellan-Bademännern.

Nach dem Reinigen mit Wasser und Seife werden die Kacheln mit einem Lappen leicht gewischt; sodann nimmt man Bauschen von Zeitungspapier zum Polieren derselben, welches, wenn durchfeuchtet, gewechselt werden muß, bis das Porzellan Hochglanz erhält, was in kurzer Zeit und bei geringer Mühe erfolgt. Das Verfahren ist ein wirksames und lohnendes bei beträchtlicher Ersparnis von Tüchern.

Bekannter ist die Verwendung von Zeitungspapier zum Reinigen von (nichtemaillierten) Blechgefäßen, z. B. von Abwaschschüsseln, Kübeln usw.; der fettige Schmutzansatz wird vorerst durch Trockenreiben mit recht großen Bauschen von Zeitungspapier entfernt; hernach wird erst die übliche Reinigungsmethode angewendet.

Zur Reinhaltung der Fenster- und Spiegelscheiben eignet sich zerknülltes, ganz leicht angefeuchtetes Zeitungspapier vorzüglich. Zum Ueberwischen wird sodann ein trockener, gut geknüllter Zeitungspapierbausch genommen.

Im allgemeinen bildet Zeitungspapier zum Auffaugen und zur Entfernung grober Schmutzschichten überall dort einen vorzüglichen Ersatz von Wischtüchern, wo die Gegenstände nicht zur Aufnahme und Zubereitung von Speisen dienen.

Anleitung zum Waschen von Wildleder (Handschuhe, Riemen, Reithäute usw.).

Die Gegenstände werden mit Venetianerseife im lauwarmen Wasser (Zusatz von Salmiakgeist) zweimal gewaschen. Um dem Leder das entzogene Fett, somit die Geschmeidigkeit wiederzugeben, wird es nach dem Waschen mit Stearin eingerieben, welches vorher in Tetrachlorlohlenstoff gelöst wurde. An kühlem Ort trocknen, zeitweise mit einem Stäbchen abklopfen. Handschuhe sollen über den Händen gewaschen, gespült und eingerieben werden. Bei den Vorträgen Proben vorgewiesen.

Entfernung des Grünspans aus eiselierten Bronze- und Messinggegenständen.

Beleuchtungskörper, Schreibgarnituren, Rauchtischen usw. werden in nachfolgender Weise vom Grünspan befreit:

Eine kleine Bürste mittlerer Härte wird in Petroleum getaucht, die Gegenstände damit gebürstet, die grüne, schimmelartige Kruste verschwindet alsbald aus den Vertiefungen des Zierates.

Reiben der Böden.

Sehr heißes Wasser, viel Cirineseife, häufiger Wasserwechsel, keine Eisenpäne.

Bei sämtlichen häuslichen Arbeiten mit Wasser oder sonstigen Flüssigkeiten Verwendung sauberer Tücher, reinen Wassers, Wechsel der schmutzgrünen, jeweiligen Flüssigkeit. Bei empfindlichen Geweben Verwendung lauwarmen Wassers, auch zum Spülen.

Motten setzen sich mit Vorliebe an Stellen, wo Fett- oder Staubschicht das Gewebe verunreinigen. Deshalb peinlichste Reinigung der Objekte vor dem Aufbewahren.

Gewaschene Puz- oder Garberobestücke niemals an der Sonne oder beim heißen Ofen trocknen (mit Ausnahme von weißer Wäsche). Sämtliche gewaschenen Gegenstände müssen fein säuberlich gespült sein, indem das Anhaften von Seifen oder von Chemikalien die Gewebe grau und unansehnlich macht.

Mit feuergefährlichen Puzmitteln (Benzin, Salmiak, Spiritus etc.) darf nicht hantiert werden, insoweit ein offenes Feuer im selben Raum erhalten wird.

Feine Gewebe dürfen beim Waschen nicht gerieben und nicht gewrungen werden. Sie vertragen bloß ein leichtes Drücken und Kneten.

Belzhaar bedarf einer umsichtigen Behandlung. Durch Druck verfilzt sich das Belzwerk und wird unansehnlich.

Sorgfalt beim Puzen mit Meerschamstaubbrei, auf daß die zarten Fäden der Spitzen usw. nicht verzogen werden.